

HIGHLIGHTS AN DEN PINKFESTSPIELEN

30.4. samstag.
Eröffnung der Pink-Festspiele

BASEL. Lesbian & Gay Party «Love and Pink». Zuerst Gesellschaftstanz, danach Disco mit den DJanes Suze und Alicia.

> **Sudhaus Warteck, Basel.**
Burgweg 7. Ab 21 Uhr.

7.5. samstag.
Lesbische und schwule Tiere



Total verknallt. Schwule Flamingos. Foto Keystone

BASEL. Auf einem Zoorundgang begegnen wir anderen Sexualmustern, irritierenden Rollenbildern und fragen nach dem Wesen von Homosexualität. Führung mit Jakob Huber. (Es folgen weitere Führungen.)

> **Zolli, Basel.**
Binningenstrasse 40.
18 Uhr und 19.45 Uhr.

2.5. montag.
Pink Jour Fixe:
Heikle Berufe

BASEL. Ob in Uniform bei Polizei und Militär, im Talar hinter dem Altar oder léger hinter dem Lehrertisch. Manche Berufe benötigen besondere Courage für das Coming-out. Oder wie geht es umgekehrt der heterosexuellen Sekretärin der LOS? Mit Silvan Amberg, Silvia Anderau, Reto Frei, Pierre Kottelat, Irene Schwyn, Paul Strahm. Moderation: Jacqueline Frossard. (Es folgen weitere Jour fixe.)

> **Unternehmen Mitte, Basel.**
Gerbergasse 30. 19 Uhr.

3.5. dienstag.
Abstimmungs-Party

BASEL. Mit Cüpli und Musik, Politikern und Politessen, Truckern und Tunten, kessen Vätern und coolen Müttern! Das Ziel: «Ja zum Partnererhaltensgesetz!»

7.5. samstag.
Pink-Sofa – die Plauderstunde

BASEL. Patrick Rohr im Gespräch mit Roger Ehret. (Es folgen Gespräche mit Rosa von Praunheim und Jacqueline Bachmann.)

> **Bar Rouge, Basel.**
Im Messeturm. 20 Uhr.

17.5. dienstag.
Lesbische Literatur

BASEL. Lesung von den Berliner Autorinnen Corinna Waffender und Antje Wagner. Mit Geschichten aus dem Band «Sappho küsst die Sterne». Corinna Waffender doppelt nach mit einer Kurzlesung aus ihrem neuen Roman «Schnitt».

> **Unternehmen Mitte, Basel.**
Gerbergasse 30. 20 Uhr.

6.5./7.5./8.5.
freitag bis sonntag
Sissi und andere rosarote Klassiker



Schönheit. Romy Schneider in «Sissi». Foto Keystone

BASEL. Benjamin Herzog zeigt Filmperlen für Film-säue. Die drei «Sissi»-Filme stehen im Mittelpunkt. Weiter werden die Filme «Elzabeth» mit Cate Blanchett und «Mrs. Brown» gezeigt. (Das Stadtkino zeigt zudem während des ganzen Monats Pink-Klassiker. Und am 14.5. gibts im Sudhaus eine Vorpremiere des neuen Lesbenfilms «Producing Adults».)

> **Unternehmen Mitte, Basel.**
Gerbergasse 30.

3.6. samstag
Königin der Nacht

BASEL. Ballnacht für Lesben, Schwule und andere.

> **Unternehmen Mitte, Basel**

dermonta

Tagestipps der Redaktion



Gefangene ihrer Emotionen. Margrit Carstensen als Petra von Kant und Hanna Schygulla als Karin Thimm. Foto CineWest

FILM

Klaustrophobische Etüde über Machtverhältnisse

Im Rahmen der «Pink Festspiele» zeigt das Stadtkino Rainer Werner Fassbinders 1972 entstandener Film «Die bitteren Tränen der Petra von Kant»

EIFERSUCHT. Ein Frauenschicksal: Besitzgier und Eifersucht, Unterdrückung und Abhängigkeit. Die erfolgreiche Modeschöpferin Petra von Kant (Margrit Carstensen) verliebt sich in ein Mädchen, das wesentlich jünger ist als sie, Karin Thimm (Hanna Schygulla). Petra von Kant, die ihren ersten Mann durch einen Unfall verloren hat und von ihrem zweiten Mann geschieden ist, gerät in einen Aufruhr der Gefühle. Als Karins Mann aus dem Ausland zurückkehrt, verlässt sie Petra. Das abrupte Ende ihres Glücks stürzt Petra in Verzweiflung. Nur langsam beginnt sie zu verstehen, dass sie Karin nicht wirklich geliebt hat, sondern sie besitzen wollte. Voller Hoffnung bietet sie ihrer Sekretärin Marlene ein neues, gemeinsames Leben an.

EGOMANIE. So leidenschaftlich auch Petra von Kant der jungen Karin Thimm verfallen zu sein scheint: «Die bitteren Tränen der Petra von Kant» ist kein Film über weibliche Homosexualität, sondern eine Etüde über Machtverhältnisse, in der die homerotische Beziehung eher der Klarheit einer Fallstudie dient. Der Klarheit dient auch Rainer Werner Fassbinders spartanischer Umgang mit der Szenerie: Der gesamte Film spielt in Petras Appartement, nie verlässt die Kamera die opulenten Räume, sondern verharrt bis zur Klaustrophobie drinnen, auf Petra vor allem, die in ihrer Wohnung so eingeschlossen erscheint wie in ihren Emotionen und in ihrer egomanen Stillierung der eigenen Existenz. «Die Männer, ausgeschlossen aus diesem Raum, sind ständig anwesend im Verhalten der beiden Frauen. Petra und Karin spielen das alte Spiel von Besitzgier und Eifersucht, Unterdrückung und Abhängigkeit.»

> **Stadtkino, Basel, 21 Uhr.**

www.stadtkinobasel.ch